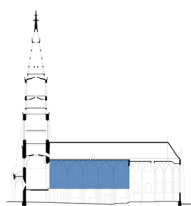


Obergadenwände Innen



Nachdem die Trockenreinigung der Wände vergangenes Jahr bereits abgeschlossen war, wurde mit der Trocken- und Feuchtreinigung der Masswerke und der Fenstergläser fortgefahren. Dabei galt es, Fugenmaterialien und alte Mörtel zu sichern und kleine Anböschungen vorzunehmen. An den beiden originalen Obergadenfenstern 60 und 70 wurden die letzten Verglasungen von 1831 angetroffen. Das Rautenglas war damals nicht mit einem Leinölkitt, sondern mit einem Kalkmörtel mit Eisenanteil eingekittet respektive befestigt worden. Dieser Mörtel ist beinahe komplett erhalten und vereinzelt auch auf den Sturmstangen vorzufinden. Er war zeitgleich auch im Aussenbereich als Ergänzungsmörtel verwendet worden. Mit partiellen Festigungen und Stützkittungen konnten diese historischen Kittungen erhalten werden. An Stellen, wo sich die Anwendung des Mörtels nicht bewährt hatte und dieser nicht mehr vorhanden ist, wurden Kittungen mit Leinöl-Kreide-Kitt ausgeführt. Die Sturmstangen und Windeisen wurden gereinigt und wo nötig auf Ölbasis rostschutzbehandelt (Owatrolöl). Parallel zu den Arbeiten an den Fenstern wurden die Wandflächen partiell feuchtgereinigt, da sich hier der Schmutz, vor allem ober- und unterhalb der Fenster, durch Kondenswasser besser hatte binden können. Daneben galt es, sämtliche Fugen- und Ergänzungsmörtel und Putzflächen aus verschiedensten Epochen zu sichern, fehlendes zurückhaltend zu ergänzen und offene Risse zu schliessen. Die Arbeiten setzten somit eine komplexe Vorgehensweise mit verschiedenen Reinigungen, Metallarbeiten, Festigungen, Mörtelergänzungen und Kittungen voraus.

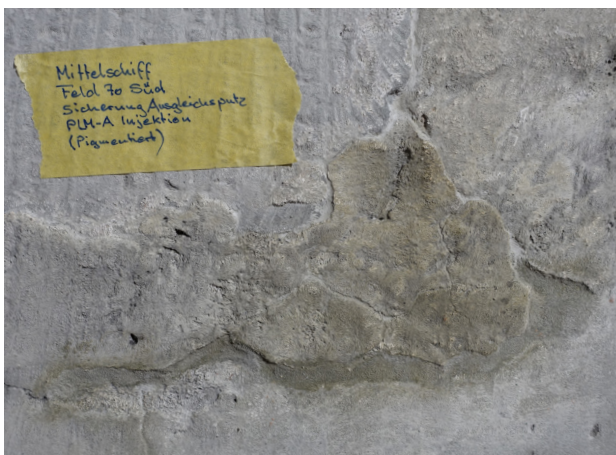
Seite 43

- o.** Für die Behandlung der Windeisen wurden die angrenzenden Fenstergläser mit schwach klebendem Abdeckband geschützt.
- m.l.** Vorsichtige Reinigung der Windeisen und Sturmstangen.
- m.r.** Die instabilen historischen Kittungen werden partiell gefestigt.
- u.l.** Kleinste Farbreste werden mit der Kopflupe und zusätzlichem Licht gesucht und auf Plänen vermerkt.
- u.r.** Lockere Fugenmörtel und offene Risse werden mit Kalkmörtel injiziert und stabilisiert.



Im Januar 23 wurde an der Nordseite ein Hängegerüst angebracht, auf welchem bis an Ostern die ganze Wandfläche ab ca. 5 m über Boden bis hinauf zum bestehenden Gerüstboden restauriert wird. Für die Aufhängung dieser beeindruckenden Arbeitsplattform wurden Stahlträger auf das Gerüst aufgelegt. Das Gerüst wurde in enger Begleitung durch den Bauingenieur konzipiert. Zu Gunsten einer möglichst schlanken und leichten Konstruktion wurde eine Nutzungseinschränkung auf max. 20 Personen auf der bereits bestehenden Gerüstplattform akzeptiert. Damit sind derweil keine grossen Führungen mehr möglich und pro Joch dürfen sich gleichzeitig nicht mehr als 5 Personen auf dem Hängegerüst aufhalten. Auch von Seiten des Kirchenbetriebs wurden verschiedene Anforderungen an das Hängegerüst gestellt: Die unterhalb dieses Gerüsts befindlichen Bänke müssen für Gottesdienste und Konzerte weiterhin nutzbar bleiben, das Kirchenschiff soll eine möglichst geringe optische Beeinträchtigung erfahren, es muss ein Brandschutznetz angebracht werden, die Vandalensicherheit muss gewährleistet bleiben, die beschränkte Bodenbelastung der Kirche – ein aufgrund der Heizkanäle bestehendes, bekanntes Problem – muss respektiert werden. Aus Sicht aller Beteiligten repräsentiert das schliesslich realisierte Gerüst ästhetisch, praktisch und kostenmässig den besten Kompromiss, der zu erzielen war. Mit der Reinigung, Sicherung von Putzen und Fugenmörteln sowie Retuschen bilden die geplanten Arbeiten insgesamt ein zurückhaltendes Gesamtpaket, welches innerhalb der kurzen Standzeit abgeschlossen werden kann.





- o.l.** Eine instabile Zone im historischen Ausgleichsputz (vermutlich 1573) im Vorzustand mit sichtbaren Rissen.
- o.r.** Sturmstange mit Windeisen (bauzeitlich, 1831) des Masswerkfensters Obergaden 70 Nord im Vorzustand mit Verschmutzungen und Rost.
- m.l.** Zwischenzustand nach der partiellen Festigung mit Kieselöl und der Sicherung der freistehenden Putzkanten mit Kieselöl (unterer Bildbereich).
- m.r.** Zwischenzustand nach der Reinigung und Rostschutzbehandlung.
- u.l.** Mit Injektionen wurden die offenen Risse geschlossen und der Ausgleichsputz somit stabilisiert, Schlusszustand.
- u.r.** Mit Leinöl-Kreide-Kitt wurden die fehlenden Kittungen ergänzt.

Seite 44

- l.** Das Hängegerüst an der Nordwand des Mittelschiffes während des Gerüstaufbaus.
- r.** Blick in den obersten Gerüstgang der eingerichteten Baustelle während der Arbeiten.